

Haeckel-Stipendium 2019/20

Festveranstaltung am 23. September 2019

Laudatio von Prof. Dr. Reinhard Renneberg

Liebe Schülerinnen und Schüler, meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Mit Haeckel im Gepäck von Merseburg nach Hong Kong“ – so ungewöhnlich, so spannend war mein Lebensweg... Ich bin Reinhard Renneberg, emeritierter Professor an der Hong Kong University of Science and Technology (HKUST). Geboren in Lössen, einem kleinem Dorf bei Merseburg, ging ich mehrere Jahre an die EOS „Ernst Haeckel“ unserer Stadt. Ich bin Lehrerkind. Meine Eltern – beide Neulehrer nach dem 2. Weltkrieg – lehrten mit Herzblut in einer Dorfschule mit fünf Klassen in einem Raum. Schon früh erfuhr ich aus den Erzählungen meiner herbarisierenden Mama von Ernst Haeckel.

Noch bevor ich lesen konnte, sah ich als Fünfjähriger bei meinem Großvater, einem Pfarrer und Doktor der Biologie, Haeckels Buch „Kunstformen der Natur“. Ich war begeistert! Als Schüler faszinierten mich die prächtigen Zeichnungen und Illustrationen von Haeckel, die die Treppenhäuser unseres Schulgebäudes zierten.

Der Künstler und Ästhet Haeckel entzückt mit den farbigen Stichen von Radiolarien, Polypen, Korallen bis heute. Dieses Buch gehörte, seit seinem Erscheinen im Jahre 1904, zu jedem gebildeten deutschen Haushalt.

Haeckel sagte dazu: „Der Hauptzweck meiner Kunstformen ist ein ästhetischer: Ich wollte weiteren Kreisen Zugang zu den wunderbaren Schätzen der Schönheit öffnen, die in den Tiefen des Meeres verborgen oder wegen ihrer geringen Größe nur durch das Mikroskop erkennbar sind. Damit verknüpfe ich aber auch einen wissenschaftlichen Zweck, den Einblick in den Wunderbau der eigentümlichen Organisation dieser Formen zu erschließen.“

Haeckel sammelte als Schüler die Pflanzen rund um Merseburg. Er kam 1835, als Einjähriger, in unsere Stadt, lebte und lernte hier 17 Jahre. Zunächst an der Bürgerschule, dann am Domgymnasium. Seine Lehrer regten ihn zu botanischen

Studien im Garten des Hauses in der Großen Ritterstraße 5. Heute dokumentiert ein großes Wandgemälde selbiges an diesem Ort.

Auch ICH legte ein Herbarium an ...und: wollte wie ER... Forschungsreisender werden!!! Ernst Haeckel reiste viel: zunächst nach Italien und auf die Kanarischen Inseln, später nach Norwegen, Dalmatien, Ägypten, in die Türkei und nach Griechenland. Im Jahre 1881 dann erstmals in die Tropen nach Ceylon, dem heutigem Sri Lanka.

Das Haeckelsche Fernweh übermannte auch mich: Raus aus der zu kleinen DDR! Nach dem Abitur studierte ich fünf Jahre an der Lomonossow-Universität in Moskau die Fachrichtung Biochemie. Am Baikalsee, im Institut für Hydrologie der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion, war ich meinem Vorbild Ernst Haeckel ganz nahe: beim Mikroskopieren und Beobachten von Süßwasserpolyphen, die als Indikatoren für die Wasserqualität fungierten.

Damit sind wir ganz aktuell im Heute: gutes Wasser – als Lebensgrundlage der Menschheit – und bei Ökologie!!! Wussten Sie, dass Ernst Haeckel 1866 als erster den Begriff Ökologie prägte? Er definierte dieses aus den griechischen Begriffen *oikos*, Haushalt, und *logos*, Lehre, ...also als Disziplin, welche die gesamte Wissenschaft von den Beziehungen des Organismus zur umgebenen Außenwelt umfasst.

Zurück in die kleine DDR, in das Jahr 1975 ...an das Zentralinstitut für Molekularbiologie der Akademie der Wissenschaften in Berlin-Buch: Unsere Aufgabe war es einerseits, importunabhängige und hochwertige Biosensoren für Diabetiker zu entwickeln, andererseits Biosensoren für die Kontrolle der Wasserqualität – ganz im Sinne von Ernst Haeckel waren wir dem damaligen Zeitgeist weit voraus...!

1989 erschien mein erstes Biotechnologie-Lehrbuch. Reich bebildert und verständlich geschrieben... von Haeckel gelernt. Im selben Jahr erfolgte der Ruf in die Subtropen nach Hong Kong, Haeckel wäre begeistert gewesen... An der modernsten Universität Asiens – unter Palmen – erlebte ich 30 Jahre lang das Abenteuer Forschung und Lehre. Meinen zahlreichen chinesischen Studenten vermittelte ich die Ideen des „deutschen Darwin“ – genannt Ernst Haeckel... Heute entwickelt sich der Darwinismus weiter, zunehmend auf der molekularen Ebene. Ich verweise begeistert auf die Gen-Scheren und deren fantastischen Möglichkeiten. Haeckel erklärte: „Alle Vorgänge und

Phänomene der Welt lassen sich auf ein einziges Grundprinzip zurückführen.“ Heute nennen wir das *emergente Selbstorganisation*: Das Zusammenspiel der Elemente führt zu völlig neuen Eigenschaften. Vom Urknall zum Leben zum Gehirn und zur menschlichen Gesellschaft.

Das war damals politisch incorrect... Haeckel war ein Freidenker, er eckte an und hinterfragte scheinbare Gewissheiten.

Sie, liebe Nathalie besitzen das Talent, Lerninhalte sowie akademische und moralische Bewertungen konstruktiv in Frage zu stellen. Sie interessieren das Warum und die Dinge hinter den Dingen... Das ist mutig und zeugt vom freien Denken. Es ist unbequem für Lehrer, aber auch herausfordernd und spannend für Ihre Umwelt.

Sie gehören zu den Besten der Besten... Bis zur 10. Klasse zu den jeweils zwei besten Schülern des Jahrganges. Im 11. Schuljahrgang hatte Nathalie einen sehr guten Leistungsdurchschnitt von 13,55 Punkten.

Ich habe Sie als optimistisch und entscheidungsfreudig kennengelernt. Sie sind künstlerisch kreativ und ambitioniert. Nathalie spielt Posaune, E-Gitarre, Bass, Keyboard, Schlagzeug... Welch tolle junge Frau!!! Begeistert und zielgerichtet gestalten Sie gesellschaftliche Ereignisse. Besonders zeichnet Sie soziale Kompetenz aus. Sie sind sehr gern für Ihre Mitmenschen da. Das zeugt von aussergewöhnlicher Reife!

Nathalies Berufswunsch lässt aufhorchen: Sie möchte Helikopter bei der Bundespolizei fliegen.

Begeistert habe ich erfahren, dass Sie sich für die Geschichte des 20. Jahrhunderts , insbesondere die Zeit der DDR, interessieren und, dass Gregor Gysi und Hans Modrow Ihre Vorbilder sind... neben Captain Picard aus „Star Trek“.

Ich wünsche Ihnen, liebe Nathalie, mit Mut und Ehrlichkeit zu Ihren Überzeugungen zu stehen.